

Jugend gestaltet

Eine Sonderschau bei der Internationalen Handwerksmesse in München

Zum 6. Mal war bei der diesjährigen Internationalen Handwerksmesse in München die Sonderschau »Jugend gestaltet« zu sehen. In der Halle 5, wo auch noch die Internationale Schmuckschau gezeigt wird, ist diese Ausstellung in die EXEMPLA integriert — aus dieser ist sie seinerzeit auch »herausgewachsen«. Die EXEMPLA zeigt seit 1970 Handwerk in seiner aktuellen Bedeutung und in den verschiedensten Ausdrucksformen. Die Idee und Realisierung, vor allem aber das hohe Niveau, waren durch all diese Jahre Fritz Gotthelf zu verdanken; nach seinem plötzlichen Tod ist nun Peter Nickl — zusammen mit Heidi Howcroft — verantwortlich. Die Thematik stimmte heuer besonders gut zusammen, denn in der EXEMPLA hieß sie »Altes Handwerk in jungen Händen« und zeigte traditionelle Techniken — von der Korbflechterei bis zur Putztechnik, vom Pflasterer bis zum Hersteller von Buntpapier — wie sie von der jungen Generation weitergeführt und ausgebaut werden.

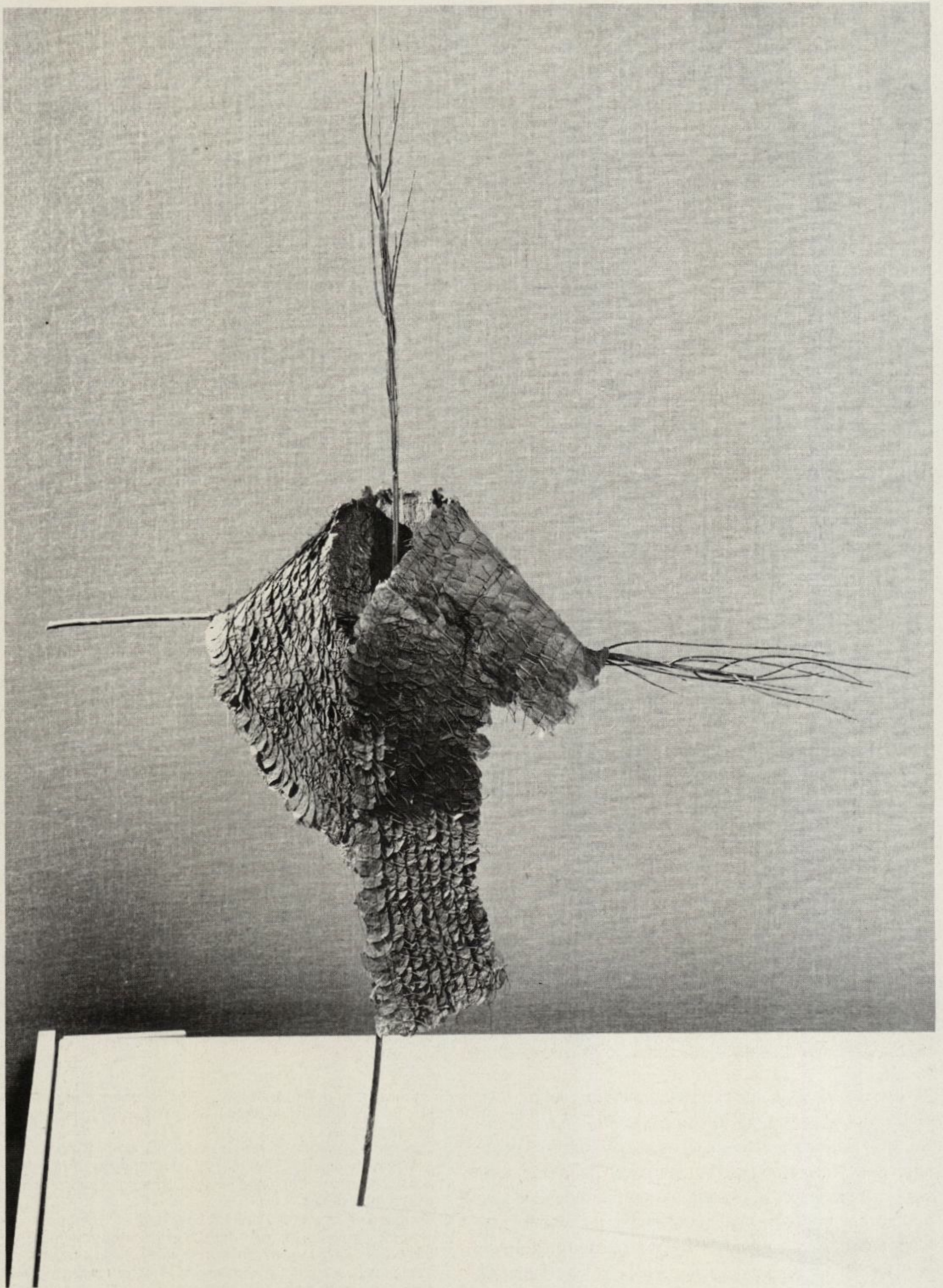
»Jugend gestaltet« hatte in diesem Rahmen immer schon eine Sonderstellung. So sehr auch die handwerkliche Basis als unerlässlich empfunden wurde, lag bei dieser Sonderschau der Schwerpunkt doch immer auf »Gestaltung«. Kunsthandwerk also, wenn man diese Bezeichnung im ursprünglichen, guten Sinn verwenden kann — und das sollte man tun, allen verbalen und geistigen Mißbräuchen zum Trotz.

Die Altersgrenze wurde mit 30 Jahren festgelegt — relativ hoch, wie immer wieder festgestellt wird; aber es zeigt sich, daß unter dieser Grenze kaum die entsprechende Ausbildung vollendet und eine eigene Persönlichkeit entwickelt ist.

»Jugend gestaltet« ist international — in diesem Jahr waren 11 Länder beteiligt (Belgien, Bundesrepublik Deutschland, CSSR, DDR, Finnland, Großbritannien/Schottland, Italien, Niederlande, Österreich, Polen und Schweiz). International besetzt ist auch die Jury, die in jedem Jahr Preise vergibt, die aus einer Urkunde und einer Kleinskulptur bestehen.

Wichtiger als diese Kennzeichnungen und Auszeichnungen ist aber wohl, daß junge Menschen ein Forum der Öffentlichkeit finden, wie sie es sich selbst doch nicht so leicht schaffen können. 300.000 bis 400.000 Menschen strömen jährlich durch die Hallen, und wenn auch nur ein relativ kleiner Teil dies offenen Auges tut, bringt es doch für die Kunsthandwerker eine Konfrontation mit dem Publikum, für die Besucher aber einen oft unbewußten Anstoß zur Auseinandersetzung mit Gestaltung, Material, Form. Der immer sorgfältig und meist unter großem Zeitdruck gemachte Katalog ist für die Jungen eine weitere dokumentarische Verankerung.

1985 waren verschiedene Veränderungen bei den mit der Vorbereitung befaßten Institutionen vorgegangen. Vielleicht bahnen sich deshalb auch bei den Exponaten Änderungen an; dem unvoreingenommenen Betrachter scheint es aber, daß die Andersartigkeit jeweils doch eher mit den Persönlichkeiten der Künstler hervortritt — die großen Zusammenhänge werden wohl erst später ablesbar sein. Die Ausstellung ist sehr übersichtlich, die Präsentation zurückhaltend, die Qualität überwiegend sehr gut. Man erwartet dort nicht Perfektion (dennoch ist sie oft vorhanden), sondern Experimentierfreude, nicht die Ergebnisse langer Erfahrung, sondern

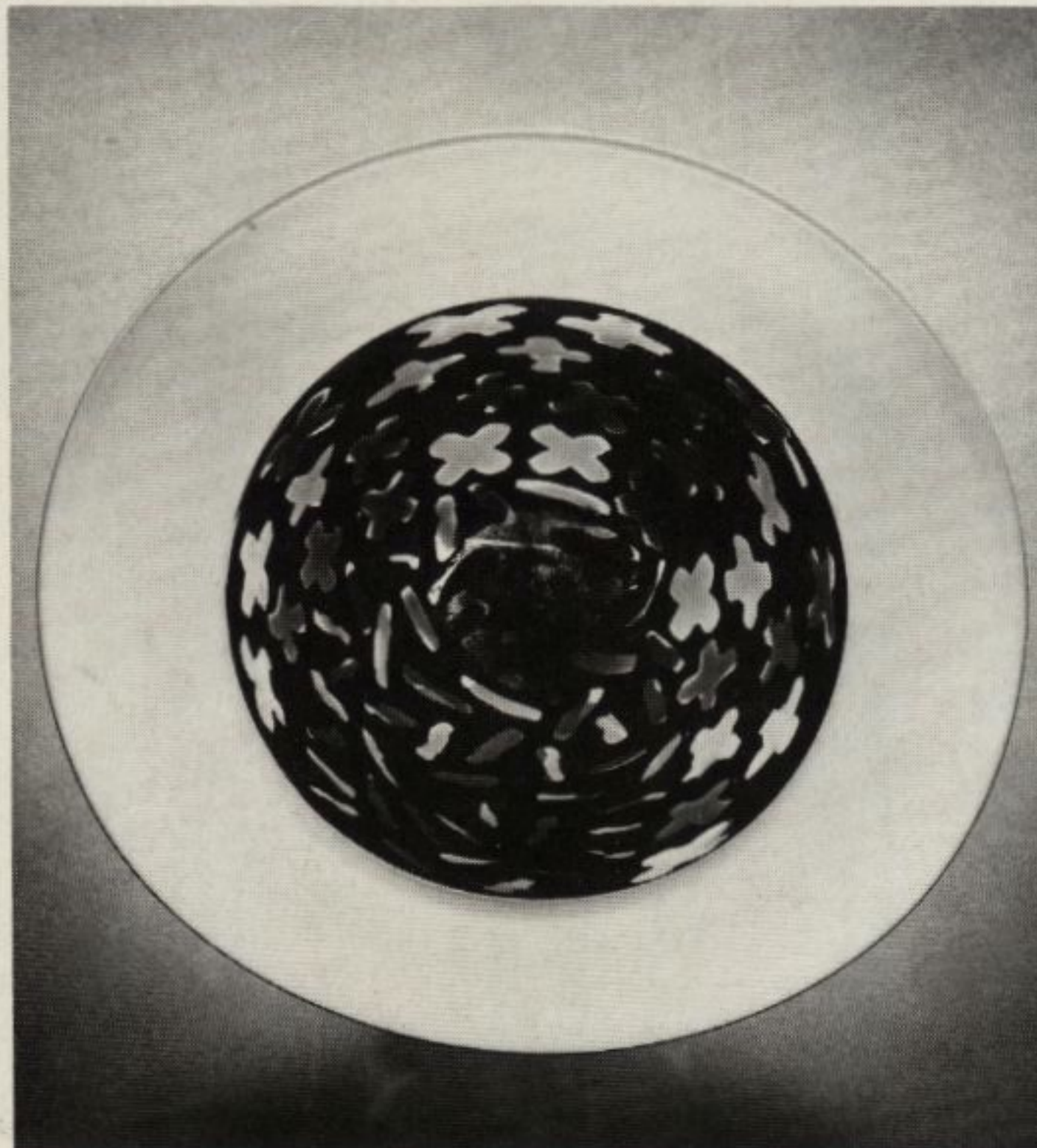


1

1 Jacqueline Meinema/Niederlande, Tragbares Blätterornament (Preisträgerin)
2 Simon Moore/Großbritannien, Teller, Kristallglas, frei geblasen (Preisträger)

3 Judith Rataitz/Österreich, 3 Kannen, 1984. Feinsteinzeug, Plattentechnik
4 Veronika Häuslhofer/Österreich, Dekorstoff
5 Karin Herber/Österreich, Gobelin

2



3

